

RHEIN-ERFT-KREIS

ALPAKAS

Feierabend
mit Sukki
und Max

VON MARGRET KLOSE

ERFTSTADT-KONRADSHHEIM. Haustiere bedeuten für Angela Schumacher (47) Lebensfreude pur. „Sie machen mich einfach glücklich, mit ihnen finde ich einen wunderbaren Ausgleich zum Berufsalltag“, sagt sie. Die gelernte Erzieherin arbeitet als Geschäftsführerin im Hofladen auf dem Bauernhof ihres Bruders Michael Schumacher.

Die Arbeit mache ihr großen Spaß, doch nach Feierabend gebe es für sie oft nur einen Weg: Zu ihren beiden Alpakas. Sukki und Max warten dann schon immer freudig auf sie. Sukki ist zwei Jahre alt. „Sie habe ich aus dem Zoo in Wuppertal“, erzählt die 47-Jährige. Damals musste sie sich nach Gesellschaft für den Alpaka-Wallach Max umsehen, weil ihr ein Alpaka gestorben war.

Max hat sie schon seit zehn Jahren. Ganz schnell habe sich auch Sukki auf der Wiese hinter dem Hof eingelebt. Dort leben die beiden Alpakas zusammen mit zwölf Ziegen in einer Wohngemeinschaft in offener Stallhaltung. „Mit Max kann ich auch Wanderungen unternehmen“, erklärt sie. Problemlos ließe er sich das Halfter überstreifen. Ganz so weit sei Sukki noch



SERIE
MEIN BESTER
FREUND

nicht. Einmal im Jahr, im Juni oder Juli, werden die Alpakas geschoren. „Der Schäfer nimmt die Wolle aber so mit, bei zwei Alpakas lohnt es sich einfach nicht, die Wolle zu verkaufen“, erklärt Angela Schumacher.

Alpakas beschreibt sie als neugierig und sehr sensibel. „Sie nehmen ihr Umfeld ganz genau wahr.“ Veränderungen, aber auch neue Düfte würden ihnen direkt auffallen. Fremden gegenüber seien sie zunächst sehr vorsichtig. Spucken würden sie aber nur, wenn sie sich bedroht fühlen. In der Regel werden Fremde von oben bis unten beschnuppert.

Manchmal kann es auch vorkommen, dass Max oder Sukki die Leute nach dem Kennenlernen zart mit der Nase stupsen, wenn sie gestreichelt werden wollen. „Auch bei mir versuchen sie das öfter. Wenn sie mich sehen, dann galoppieren sie direkt zum Tor, spitzen die Ohren und stellen ihr Schwänzchen hoch.“ Das bedeute Freude. „Natürlich wissen sie auch, dass ich ihnen meist etwas Leckeres mitbringe.“



Sukki ist sehr neugierig und an allem interessiert. (Foto: Klose)

Nikoläuse fallen nicht vom Himmel

Stefan Döbereck bildet die heiligen Männer aus – Glaube ist Voraussetzung

VON MARGRET KLOSE

FRECHEN-KÖNIGSDORF. Da staunen die Fahrgäste am Bahnhof in Königsdorf nicht schlecht, als wie vom Himmel herab plötzlich eine ganze Gruppe von Weihnachtsmännern und Bischöfen die Treppe zum Bahnsteig hinunterkommen. Es bestätigt sich, was der Kölner Stefan Döbereck seinen „Lehrlingen“ zuvor vermittelt hat. „Auch Erwachsenen leuchten die Augen, wenn sie einem Weihnachtsmann oder Nikolaus begegnen.“

Döbereck ist Weihnachtsmanngehilfe aus Überzeugung. Und weil die Arbeit des heiligen Mannes mit jedem Jahr zunimmt, sorgt er seit über 17 Jahren für die Ausbildung des dringend nötigen Nachwuchses. In 31 Schulungen konnte er bisher schon rund 200 der himmlischen Gehilfen ausbilden.

Treffen in Königsdorf

Kaum dass die Tage wieder kürzer werden, kommen die Himmelsboten und die Weihnachtsmann-Novizen zusammen, um sich auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit vorzubereiten. Ihr Gastspiel am Bahnhof in Königsdorf war deswegen auch alles andere als Zufall.

Mehr als 20 Gehilfen von Weihnachtsmann und Nikolaus aus Lübeck, Oldenburg, Bonn, Aachen, Köln, Frechen, Königsdorf, Bergheim und sogar aus den Niederlanden trafen sich in Königsdorf zur jährlichen Schulung. Die meisten von ihnen sind schon lange im „Beruf“. Das Treffen galt deswegen in erster Linie der Kontaktpflege und dem Erfahrungsaustausch untereinander.

Ziel solcher Veranstaltungen ist es zudem, ein Netzwerk über ganz Deutschland aufzubauen, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig Tipps zu geben.

„Richtige Weihnachtsmanngehilfen verkörpern innerlich den Nikolaus beziehungsweise Weihnachtsmann, und selbstverständlich glauben wir alle auch an ihn“, erklärt Döbereck die Grundvoraussetzung eines Weihnachtsmanngehilfen. Wenn dem nicht so wäre, wäre

KINDER FRAGEN - PAULA PRINT ANTWORTET

Warum Polizei und Feuerwehr blau blinken

Emily (5) möchte gerne wissen: Warum haben die Feuerwehr und Polizei Blaulicht und nicht zum Beispiel rotes Blinklicht auf dem Autodach?

Liebe Emily, das hab' ich mich auch schon gefragt und deshalb jetzt mal bei einem Experten nachgefragt: bei Richard Barz. Er ist bei der Polizei und hat mir erklärt, dass man das blaue Blinklicht vor über 80 Jahren für Polizei- und Feuerwehrfahrzeuge reserviert hat, weil diese Farbe damals im Straßenverkehr noch nicht auftauchte. Es gab damals schon erste Ampeln mit roten,



Die Nikoläuse und Weihnachtsmänner kommen auf der Durchreise im Königsdorfer Bahnhof die Treppe herunter. (Fotos: Klose)

GÜTIG UND OHNE HANDY

Um das Amt als Weihnachtsmanngehilfe ehrwürdig auszuüben, bedarf es einiger Regeln. So mögen ein Weihnachtsmann oder Nikolaus und seine Gehilfen generell jedes Kind und jeden Erwachsenen. Sie sind immer gütig, liebevoll und haben für alle Menschen Zeit.

Niemals dürfen sie im Kostüm telefonieren, essen, trinken, rau-

chen oder fluchen. Ein Weihnachtsmanngehilfe ist stets korrekt und sauber gekleidet. Uhren und Schmuck sollte er ablegen, bevor er ins Kostüm steigt.

Spaßweihnachtsmänner, die sich etwa mit blinkenden Ohrklappen, Spiralmützen, Sonnenbrillen oder ähnlichem Firlefanz in Szene setzen wollen, sind bei echten Weihnachtsmännern verpönt. (mkl)

ja auch eine Ausbildung zum Weihnachtsmanngehilfen völliger Quatsch, so Döbereck. Doch nur der Glaube macht noch keinen Weihnachtsmann. Auch die schönsten und besten Gehilfen müssen ihre Kleidung in weltlichen Geschäften kaufen. Alleine für eine standesgemäße Ausstattung können laut Heinrich Raske aus Oldenburg bis zu 1000 Euro zusammenkommen. Seinen dicken breiten Le-

dergürtel hat er sich sogar aus Amerika kommen lassen. „Gute Ausstattungen gibt es aber auch schon für 300 Euro“, beschwichtigt Döbereck.

Lange Haare und Bart

„Weihnachtsmanngehilfe wird man, weil es einfach Spaß macht“, erklärt zum Beispiel



Auch Weihnachtsmänner müssen bezahlen. Für sie gibt es das „Schöne-Weihnachten-Ticket“.

hilfe in diesem Jahr vorzubereiten. Er ließ sich Bart und Haare wachsen. Auch er ist erfahrener und vor allen Dingen überzeugter Weihnachtsmanngehilfe. „Sogar 16- und 17-Jährige glauben wieder an den Weihnachtsmann, wenn ich mit ihnen geredet habe.“

Doch um überzeugend in Schulen, Kindergärten, Kaufhäuser, Tagungen, Jugendrichtungen und Firmen aufzutreten, bedarf es einer sehr korrekten Vorbereitung, im Durchschnitt zwei Stunden für einen einstündigen Auftritt.

Noch ist der Weihnachtsmann- beziehungsweise Nikolausgehilfe vorwiegend eine Männerberufung. „Die Nachfrage nach Weihnachtsfrauen ist einfach nicht gegeben“, erklärt Döbereck. So war der Anteil der Frauen beim Treffen mit Sandra Kaiser als einzige Frau auch eher gering. Doch auch sie erhielt am Ende das Zertifikat, das ihr schriftlich bestätigt, ausgebildete Weihnachtsmanngehilfin zu sein.

Stephan Kaiser (42) aus Königsdorf. Er hilft dem Weihnachtsmann als Nikolaus seit über zehn Jahren; seine Frau Sandra begleite ihn oft als Knecht Ruprecht. Für den Nebenjob konnte er inzwischen auch seinen Vetter Thomas Kaiser (33) und seinen Onkel Karl Josef Kaiser (65) begeistern. Schon im Februar hat Harun Qazi (49) aus Lübeck damit begonnen, sich auf seine Aufgabe als Weihnachtsmannge-



gelben und grünen Lampen oder auch schon gelbe Warnleuchten, aber noch keine blauen Blinklichter. Seitdem ist das Blaulicht für Feuerwehr und Polizei reserviert. „Heute dürfen

es außerdem auch Rettungsdienst, Zoll und Katastrophenschutz verwenden“, sagt der Polizeisprecher Richard Barz. Aber deine Eltern oder die Reporter aus unserer Redaktion dürfen sich nicht einfach so Blaulicht aufs Autodach montieren, um zum Beispiel bei einem Stau schneller durchzukommen.

Schließlich müssen die anderen Autos auf Seite fahren, wenn ein Einsatzfahrzeug mit Blaulicht kommt. Aus der Luft kann man übrigens das blaue Licht gar nicht so gut sehen. Wenn

ich manchmal über einen Unfall auf einer Straße fliege, an dem auch Polizei- oder Feuerwehrautos stehen, sehe ich die Blaulichter kaum. Deshalb, so hat mir der Herr Barz erklärt, legen Polizisten zusätzlich gelbe Blinklichter auf den Boden, wenn sie einem Polizeihubschrauber zeigen wollen, wo ein Unfall oder so ist, bei dem er landen muss.



Warum Blaulicht blau ist, erklärt Zeitungsente Paula. (Foto: dpa)